

BESCHLUSSPROTOKOLL

über **die öffentliche Sitzung des Ausschusses Quartiersentwicklung, WiN, LOS, Soziale Stadt und Soziales** am

Dienstag, 14. März 2017 um 17 Uhr

im Sitzungssaal des Ortsamtes Osterholz, Osterholzer Heerstraße 100, 28325 Bremen.

Sitzungsbeginn: 17 Uhr Sitzungsende: 18.30 Uhr

TeilnehmerInnen:

Herr Schlüter Sitzungsleitung/Protokollführer
Herr Conreder
Frau Haase
Herr Haase Ausschusssprecher
Herr Sporleder i. V. für Frau Hohn
Frau Pfeiffer i. V. für Herrn Kaul
Frau Marti-Schindler
Herr Dr. Restat

Gäste:

Herr Tasan, Quartiersmanagement Schweizer Viertel
Frau Höpker, Quartiersmanagement Tenever
Herr Kunold, Quartiersmanagement Blockdiek
Frau Thiele, Bremer Heimstiftung
Frau Krisch, Café Blocksberg

Die Tagesordnung wurde wie folgt beschlossen:

1. Genehmigung des Sitzungsprotokolls vom 23.01.2017
2. Wünsche und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger (in Bezug auf die Themenbereiche Quartiersentwicklung, WIN, LOS, Soziale Stadt und Soziales)
3. Essensangebot für ärmere Bevölkerungsschichten im Stadtteil Osterholz aufgrund einer Anregung aus Tenever? Eingeladen:
 - Frau Paladino, Evangelische Trinitatisgemeinde Tenever
 - Quartiersmanager Tenever, Schweizer Viertel und Blockdiek
 - Frau Krisch, Cafe Blocksberg
 - Frau Thiele, Bremer Heimstiftung
4. Sachstand Nahversorgung in Tenever auf Anregung der Projektgruppe/Stadtteilgruppe Tenever. Sowohl in Bezug auf den ehem. Standort von Aldi in Tenever, Koblenzer Straße, aber auch zur strategischen Entwicklung des sog. Nordquartiers, Neuwieder Straße. Eingeladen:
 - Herr Schumann, Gewoba
 - Frau Höpker, Quartiersmanagerin Tenever
5. Mitteilungen des Ortsamtes; u. a.
 - Verlängerung des Projektes „Ankommen im Quartier“
6. Verschiedenes

Zu TOP 1: Genehmigung des Sitzungsprotokolls vom 23.01.2017

Das Protokoll der Sitzung vom 23.01.2017 wurde einstimmig genehmigt.

Zu TOP 2: Wünsche und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger

Herr Schlüter informiert über eine Maßnahme beim Rewe-Markt (Schweizer Viertel). Der Zaun, der am Ute-Meyer-Weg gesetzt worden ist, ist nach Mitteilung von Frau Weth (Senator für Bau) ohne Rücksprache mit dem Eigentümer des Rewe-Marktes aufgestellt worden. Der Zaun soll möglichst wieder entfernt werden.

Weitere Anfragen gibt es nicht.

Zu TOP 3: Essensangebot für ärmere Bevölkerungsschichten im Stadtteil Osterholz aufgrund einer Anregung aus Tenever?

Frau Paladino hat einen anderen Termin und kann daher nicht teilnehmen.

Herr Schlüter führt in das Thema ein. Insbesondere die Essensangebote in den vergangenen Jahren zu Weihnachten in Tenever, Schweizer Viertel und Blockdiek, aber auch beispielsweise das Frühstück in der Aula der Düsseldorfer Straße während der 50-Jahrfeier waren überaus gut besucht. Es scheint in den WiN-Quartieren einen Bedarf zu geben an kostengünstigen Essensangeboten. Insbesondere für Bevölkerungsschichten von Alleinstehenden, aber auch Suchtgefährdeten, scheint eine regelmäßige Versorgung mit einem warmen Mittagessen problematisch zu sein.

Sowohl von Frau Krisch (Café Blocksberg), aber auch von Frau Brämsmann (Mütterzentrum Tenever) wird daran erinnert, dass die bestehenden Essensangebote von Frauen für die Bevölkerung schon in einem sehr günstigen Kostenrahmen angeboten werden und eigentlich ausreichen müssten. Sowohl die Nahrungsmittel als auch die Arbeit der Frauen, die das Essen zubereiten, müssten honoriert werden. Es wird durchaus auch die Gefahr gesehen, dass bei solchen Essensangeboten sich auch Menschen versorgen, die eigentlich ausreichend Finanzmittel haben.

Pastor Tiessen berichtet für die Trinitatis-Gemeinde, dass es so etwas wie ein diakonisches Frühstück gibt, wo etwas angeboten wird. Da es offensichtlich einen Bedarf in Osterholz gibt, ist zunächst einmal zu klären, welche Angebote für kostengünstiges Essen überhaupt im Stadtteil vorhanden sind. Dies müsste als erstes geklärt und zusammengestellt werden. Vielleicht wäre es auch wichtig, dieses Essensangebot zumindest im Stadtteil besser bekannt zu machen.

Frau Brämsmann und Herr Tiessen berichten über das Angebot „Männerkochen“ und das Projekt „80 Teller“. Weitere Projekte gibt es auch in Gröpelingen im sog. „Wilden Westen“. Dort gibt es Projekte und auch in der Vahr gibt es ein Projekt „Lecker für 2 Euro“, das Frau Thiele von der Bremer Heimstiftung kennt. Weiterhin wird ein Projekt die sog. „Suppenengel“ benannt. Hier könnte man auch fragen, wie diese Projekte funktionieren und sich finanzieren.

Von den Anwesenden wird übereinstimmend erklärt, dass auch z. B. ein Suppeneintopf nicht kostenfrei, sondern für ein geringes Entgelt, sei es für 1,50 Euro oder 2 Euro, angeboten werden muss. Es ist auch heute schon so, dass Menschen, die überhaupt kein Geld haben, irgendwie versorgt werden.

Daher soll eine kleinere Arbeitsgruppe gegründet werden, die gemeinsam überlegt,

1. welchen Bedarf es im Stadtteil Osterholz gibt?
2. welche Angebote an Frühstück und Mittagstisch bereits im Stadtteil angeboten werden?
3. ob ein einfaches Angebot im Stadtteil neu geschaffen werden soll, beispielsweise nur mit einem Eintopf?
4. ob die vorhandenen Träger, beispielsweise Café Blocksberg oder Café Gabriely, in der Lage sind, einen solchen Eintopf für 1,50/2 Euro anzubieten?
5. ob es ein Angebot auch an anderen Orten im Stadtteil geben soll?
6. welche Träger, wenn nicht die vorhandenen Träger, so ein Essen anbieten können?

Zu dieser Arbeitsgruppe sollen eingeladen werden Vertreter des Ausschusses Quartiersentwicklung (Sprecher), die Quartiersmanager, das Mütterzentrum Osterholz-Tenever (Frau Brämsmann), Café Blocksberg (Frau Krisch), Bremer Heimstiftung (Frau Thiele und Frau Ayd), evangelische Trinitatis-Gemeinde (Pastor Tiessen), die Moscheegemeinden, ebenso der frühere Streetworker (Herr Schönborn) und auch Frau Kastens (Café Abseits).

Schließlich erläutert Frau Thiele noch einmal kurz, dass sie für das künftige Quartierszentrum Ellenerbrok zuständig sein wird. In dem dortigen Gebäude wird derzeit überlegt, ob dort für die künftige Kita, aber auch evtl. für ein neues Projekt, eine Küche mit eingebaut wird.

Herr Schlüter ergänzt, dass an dem Ort in der Graubündener Straße ein solches Angebot zentral für den Stadtteil Osterholz ideal wäre.

Zu TOP 4: Sachstand Nahversorgung in Tenever auf Anregung der Projektgruppe/ Stadtteilgruppe Tenever. Sowohl in Bezug auf den ehem. Standort von Aldi in Tenever, Koblenzer Straße, aber auch zur strategischen Entwicklung des sog. Nordquartiers, Neuwieder Straße

Herr Schlüter erläutert den Sachstand hinsichtlich des früheren Aldi-Grundstückes Koblenzer Straße. Derzeit gibt es für ein kleines Lebensmittelgeschäft noch Gespräche. Ob allerdings die Bewerber ein solches Geschäft eröffnen können, ist nach wie vor zweifelhaft. Herr Dr. Hübötter wird erst im März/April abschließende Gespräche zu den Grundstücksübergaben führen. Bis Ende April wäre er auch noch nicht aussagefähig. Sofern Interessenten da sind, die ein Lebensmittelgeschäft dort betreiben wollen, können diese an Herrn Dr. Hübötter weitergegeben werden. In dieser Frage ist auch die Wirtschaftsförderungsgesellschaft, Frau Zernikow, aktiv. Allerdings gibt es auch dort kaum Bewerberinnen und Bewerber.

Von verschiedenen Bürgern aus Tenever, insbesondere Frau Suchopar, aber auch Frau Aydt, wird noch einmal die schwierige Versorgungssituation insbesondere für ältere und behinderte Menschen dargestellt. Frau Aydt erläutert, dass derzeit der Shuttle-Service mit einem Großraum-Taxi funktioniert. Das Taxi fährt einmal wöchentlich um 15 Uhr zum Weserpark. Dieses Taxi kostet 40 Euro pro Fahrt, da dort 8 Rollatoren eingeladen werden müssen. Jeder, der dort mitfährt, muss 1 Euro für die Fahrt und 1 Euro für die Rückfahrt bezahlen. Sollte es einen größeren Bedarf in Tenever geben, so muss ein zweites Taxi beauftragt werden. Momentan finanziert sich dieses Taxi mit den Spenden der Mitfahrer, aber auch mit Unterstützung der Bremer Heimstiftung und der Gewoba.

Herr Schlüter erinnert daran, dass im Stadtteil Huchting ein vergleichbarer Shuttle-Service vom Stadtteilhaus Huchting zum Roland-Center seit 20 Jahren funktioniert. Auch dort müssen die Bewohner eine Spende von 1 Euro jeweils für die Fahrt entrichten.

Es wird noch einmal betont, dass der Einkauf im dortigen Kiosk zu „teuer“ ist. Zwar habe er sein Angebot erweitert, aber die Kosten wären zu hoch. Auch wird argumentiert, dass Tenever keine „Schlafstadt“ werden dürfe, sondern dort müsse auch eingekauft werden können. Insbesondere, wenn das Nordquartier entwickelt wird, sollte die Frage noch einmal aufgegriffen werden („Nahversorgung“).

Da für das sog. Nordquartier auch noch ein Bebauungsplan notwendig ist, sollte man die Diskussion der Wohnbebauung, aber auch der Ansiedlung von Kleingewerbe im Erdgeschoss weiter führen. Auch von Vertretern des Schweizer Viertels wird dies begrüßt. Ob durch die Ansiedlung eines kleineren Sortimenters die Geschäfte im Schweizer Viertel gefährdet sind, wird unterschiedlich bewertet.

Zu TOP 5: Mitteilungen des Ortsamtes; u. a. Verlängerung des Projektes „Ankommen im Quartier“

Die Mitarbeiterin (Frau Höfer) stellt sich noch einmal kurz vor. Auch Herr Borchers vom Sozialressort teilt mit, dass die Bedarfe in den Quartieren derzeit abgefragt werden. Von Frau Suchopar wird die Schaffung dieser Stelle begrüßt, auch von Frau Akbulut, die mitteilt, dass die Mitarbeiterin gerade erst angekommen sei. Für die Arbeit mit den geflüchteten Frauen sei aber eine Vertrautheit wichtig, so dass auch vom Mütterzentrum Tenever die Verlängerung dieser Stelle begrüßt wird.

Herr Haase bittet darum, dass für den Antrag auf Verlängerung des Projektes „Ankommen im Quartier“ die bisherige Arbeit zusammengefasst und dem Beirat vorgestellt wird. Frau Höfer teilt mit, dass es eine Kurzfassung gibt, die kurzfristig noch vor dem 20. März 2017 (Beiratssitzung) dem Ortsamt und damit dem Beirat zur Verfügung gestellt werden sollte. Sodann könnte auf der März-Sitzung ein Antrag beschlossen werden, dass das Projekt verlängert wird. Das Projekt heißt „Ankommen im Quartier“ und könnte in der nächsten Ausschusssitzung ausführlicher vorgestellt werden.

Auch von Herrn Kunold wird das Projekt unterstützt, da Frau Höfer auch in Blockdiek sei und sich dort vorgestellt habe. Er begrüßt es, wenn auch die Flüchtlingseinrichtung im Ellener Feld das Beratungsangebot bekommt.

Zu TOP 6: Verschiedenes

Herr Tasan weist auf das Freiraumkonzept Schweizer Viertel hin und die Möglichkeit, dass Kinder und Jugendliche sich am 6. und 7. April 2017 im Kinder- und Jugendhaus Ute-Meyer-Weg einbringen können.

Herr Schlüter verweist auf einen Termin für Senioren zur Verkehrssicherheit, der am 16. März 2017 in der Einrichtung der Bremer Heimstiftung, Ellener Dorfstraße, stattfindet.

Die nächste Sitzung des Ausschusses findet am 27. April 2017 um 17 Uhr statt.

Bremen, 15. März 2017

gez. Ulrich Schlüter
(Sitzungsleitung/Protokollführer)

gez. Wolfgang Haase
(Ausschusssprecher)